

Yves Netzhammer

Das Reservat der Nachteile

5. November 2010 bis 27. Februar 2011

Nach Werkpräsentationen im Ausland, im Helmhaus Zürich (2003) und in der Kunsthalle Winterthur (2009) ist *Das Reservat der Nachteile* Yves Netzhammers erste grosse Einzelschau in einem Schweizer Kunstmuseum. Den Ausgangspunkt für diese Ausstellung bildete die Installation *Die Subjektivierung der Wiederholung. Projekt B* (2007), welche 2009 von der Stiftung GegenwART und ihrem Mäzen Dr.h.c. Hansjörg Wyss angekauft wurde und nun im Kunstmuseum Bern für die nächsten fünf Jahre zu sehen sein wird.

Für den Festsaal des Stettlerbaus hat Yves Netzhammer, der 1970 in Schaffhausen geboren wurde, in Zürich lebt und alle wichtigen Kunstpreise in der Schweiz bekommen hat, eine raumfüllende Installation entwickelt. Dabei musste der längliche rechteckige Grundriss und seine immense Raumhöhe bildhauerisch bewältigt sowie die Schwierigkeit gemeistert werden, dass dieser für die klassische Galeriehängung von Gemälden gebaute Tageslichtsaal kaum zu verdunkeln ist. Letzteres ist umso bedeutsamer, als Yves Netzhammer für seine Videoprojektionen und schlaglichtartig beleuchteten Installationen bekannt ist. Der Künstler ist dieser Herausforderung mit einer mobilen Architektur begegnet, welche sich aus unterschiedlichen surreal anmutenden Objekten zusammensetzt. In den seitlichen, abgetrennten Kabinetten dagegen werden die beiden Videofilme *Adressen unmöglicher Orte* (2009, Farbe, Ton, 32 Min. 32 Sek.) sowie *Die Möbel der Proportionen* (2008, Farbe, Ton, 27 Min. 36 Sek.) gezeigt. Zwischen den digitalen Filmwelten entfaltet sich der Netzhammer'sche Kosmos in dreidimensionaler Form und setzt sich so zu einem Gesamtkunstwerk aus Bild, Objekt, Ton und Bewegung zusammen. Die Binnenstruktur der Installation besteht aus Vorhängen, die wie von Geisterhand bewegt immer wieder neue Sichten auf die verschiedenen Objekte ermöglichen sowie sie in stets neuen Kompositionen zusammenführen. Die eindeutige und sofortige Orientierung wird auf diese Weise beharrlich unterlaufen. Im Zentrum des Saales wird ausserdem der dritte und eigens für die Ausstellung realisierte Videofilm *Dialogischer Abrieb* (2010, Farbe, Ton, 18 Min. 34 Sek.) gezeigt. Der Besucher und die Besucherin werden wie Alice im Wunderland in eine Welt versetzt, in der grundlegende Gesetze – etwa die Festigkeit von Gebäuden oder die Zweckbestimmung von Gegenständen – ihre Gültigkeit verloren haben. Ausgehend von der Erkenntnis, dass das Nachdenken über Räume jenem über Identitäten gleicht, hat Yves Netzhammer seine Ausstellungsräume in bildhafter Analogie zum Selbstbewusstsein einer Person konstruiert, die sich Chamäleonartig stetig wandelt. Damit formuliert der Künstler indirekt die Fragen, in welchem Verhältnis äusserliche Veränderung und inneres Selbstbild stehen und inwiefern Identität etwas Flüchtiges und nur von der Wahrnehmung Abhängiges ist?

Der anspielungsreiche und hinter sinnige Titel *Das Reservat der Nachteile* ist symbolisch zu verstehen. Die Installation und die Video-

filme werden zu Sinnbildern für das menschliche Bewusstsein mit all seinen Abgründen. Die geheimnisvollen Objekte, Wandmalereien und Videofilme erscheinen als Zusammenkunft wahrscheinlicher oder zukünftiger Begegnungen und Erlebnisse.

Technisch können diese medial so diversen Elemente als eine erweiterte Form der Zeichnung verstanden werden: Zeichnen aufgefasst als bildnerisches Begreifen der Welt, in welcher Denkbare und Unwahrscheinliches parallel und sich überschneidend vorkommen, während sich die Wirklichkeit aber auch ihre Beobachter ständig transformieren. Die kühle Farbgebung, die verfremdeten Gebäudefragmente und Möbel, das fahle Licht sowie die unheimliche Tonkulisse (Bernd Schurer) – dies alles verschränkt sich zu einer Szenerie, in der kaum mehr etwas vertraut ist. In Yves Netzhammers Reservat verflüchtigen sich die Gewissheiten, während gleichzeitig ein Möglichkeitsraum für eine geläuterte Wahrnehmung der Vielschichtigkeit von Realität geschaffen wird.

Kathleen Bühler

Katalog



Yves Netzhammer. *Das Reservat der Nachteile / The Refuge for Drawbacks*, hrsg. Kunstmuseum Bern. Mit Texten von Kathleen Bühler und Matthias Frehner. Deutsch und Englisch. Gestaltung: Beat Cadruvi, Druck: Jordi AG Belp, 136 Seiten, Verlag für moderne Kunst Nürnberg. ISBN 978-3-86984-158-8. CHF 38.-

Wir danken für die Unterstützung der Ausstellung und des Katalogs:
Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Rahmenprogramm

Öffentliche Führungen

Sonntag, 11h:

7. November, 5. Dezember, 16. Januar, 20. Februar

Dienstag, 19h:

9. November, 16. November, 14. Dezember, 4. Januar, 8. Februar

Reihe Zeitfenster: Einen Augenblick Zeit, um genauer hinzuschauen? jeweils letzter Dienstag im Monat 18h bis 19h

25. Januar: Yves Netzhammer im Gespräch mit Kathleen Bühler, Kuratorin der Ausstellung

22. Februar: Offenes Werkgespräch

Vorankündigung

3./4. März:

Tanzperformance Anna Huber/Yves Netzhammer, Dampfzentrale Bern

KUNST
MUSEUM
BERN

CREDIT SUISSE
Partner des Kunstmuseum Bern